

ZIELE UND AUFGABEN VON INTERKULTURELLER KOMMUNIKATION

G.Azimkulova, L.Sodiqov (SamSIFL)

Interkulturelle Kommunikation – der Name sagt es schon – befasst sich mit der Kommunikation zwischen Kulturen. Sowohl Kultur als auch Kommunikation sind für sich alleine schon komplexe Phänomene. Interkulturelle Kommunikation ist folglich ein umfassendes Gebiet, dem sich entsprechend viele Wissenschaftsdisziplinen widmen. Maletzke (1996) zählt einige davon auf: die Kulturanthropologie (die er weiter unterteilt in Ethnologie, Ethnographie,

Völkerkunde, Sozialanthropologie und Ethno-Science), die Psychologie, die Sozialpsychologie, die Kommunikationswissenschaft, die Linguistik, die Politologie, die Geschichtswissenschaften, die Kulturgeographie und die Wirtschaftswissenschaft. Aber auch die Philosophie und die Pädagogik sollten hier erwähnt werden. Da jede Disziplin das Phänomen ‚interkulturelle Kommunikation‘ aus ihrem Blickwinkel betrachtet und sich ihm mit den eigenen Fragestellungen und Methoden nähert, ist die interkulturelle Kommunikation im deutschsprachigen Raum weit davon entfernt, eine eigene wissenschaftliche Disziplin mit einem ihr eigenen Methodenkanon darzustellen. Da der Fokus der Forschung im Bereich ‚interkulturelle Kommunikation‘ in der Regel auf der Kommunikation zwischen Individuen, die zwei unterschiedlichen Kulturen angehören (bzw. zwei Kulturen repräsentieren), liegt, kommt den ethnographischen Disziplinen meist die größte Bedeutung zu. Denn sie liefern Beschreibungen konkreter Kulturen. Dieser Beitrag soll jedoch mehr auf eine multikulturelle Kommunikation fokussieren, bei der die Beteiligten vielen unterschiedlichen Kulturen angehören. Für solche Betrachtungen ist kulturspezifisches Wissen weniger von Bedeutung. Wesentliche Beiträge – gerade in der deutschsprachigen Literatur zur interkulturellen Kommunikation – liefert die Psychologie. „Sie sucht Antworten auf Fragen wie diese: [...]

Wieweit und wie ist der Mensch in seinem Wahrnehmen und Denken, in seinen Emotionen, Einstellungen, Wertorientierungen und Verhaltensweisen von seiner Kultur geprägt? Gibt es allgemein-menschliche, in allen Kulturen anzutreffende ‚Universalien‘? Wenn ja: Wie sind sie beschaffen?“ (Maletzke, 1996: 19).

Interkulturelle Kompetenz ist ein wesentlicher Aspekt von sozialer Kompetenz. Es geht darum, sich der Situation entsprechend zu verhalten und sich mit seinen Mitmenschen zu verständigen. Moosmüller (1996: 272) versteht unter interkultureller Kompetenz „die allgemeine linguistische, soziale und psychische Fähigkeit einer Person, mit Individuen und Gruppen, die einer anderen Kultur angehören, erfolgreich zu kommunizieren“. Thomas (2003: 141) definiert interkulturelle Kompetenz als die Fähigkeit, „den interkulturellen Handlungsprozess so (mit)gestalten zu können, dass Missverständnisse vermieden oder aufgeklärt werden können und gemeinsame Problemlösungen kreiert werden, die von den beteiligten Personen akzeptiert und produktiv genutzt werden können“. Matoba / Scheible: Interkulturelle und transkulturelle Kommunikation.

Damit ist beschrieben, welchem Ziel die interkulturelle Kommunikation dient: Wer über interkulturelle Kompetenz verfügt, ist in der Lage, mittels Kommunikation produktive Kooperationen mit fremdkulturellen Interaktionspartnern zu begründen. Die Ergebnisse dieser Kooperation sind für beide Seiten gewinnbringend.

Es bleiben allerdings noch viele Fragen offen. Zunächst stellt sich die Frage nach dem Praxisbezug der Theorie der transkulturellen Kommunikation. Hilft die Vorstellung, dass sich durch Kommunikation eine neue Kultur bildet, einem Menschen, der sich im

fremdkulturellen Umfeld zurechtfinden muss, weiter? Außerdem stellt sich die Frage, wie sich die Annahmen empirisch untersuchen lassen. Wie lässt sich feststellen, wie Dialogabläufe kulturspezifisch geregelt sind, und wie kann man prüfen, ob ein Dialog symmetrisch ist? Wir sehen, wir stehen noch ziemlich am Anfang der Entwicklung zu einer umfassenden Theorie.

LITERATURVERZEICHNIS:

1. Hans Jürgen Heringer. Interkulturelle Kommunikation. Grundlage und Konzepte. Narr Franke Attempto Verlag. Tübingen, 2010.
2. Hans Strohner. Kommunikation. Vandenhoeck und Ruprecht Verlag. Göttingen, 2006.
3. www.paperball.de
4. www.zeitung.de
5. www.keepschool.de/unterrichtsmaterial/Deutsch/Textfunktionen-842.html